



Fünf Jahre nach der Cop 21 ist das Klima laut einer Umfrage zur Priorität der Franzosen geworden.

Fünf Jahre nach dem Pariser Klimaabkommen hat sich die Meinung in der Bevölkerung gedreht, und der Umfrage zufolge sollte die Umwelt jetzt oberste Priorität haben.

Vor fünf Jahren versammelte sich die internationale Gemeinschaft unter dem Vorsitz von Laurent Fabius in Frankreich zum Cop 21-Treffen, um das Pariser Klimaabkommen zu erarbeiten, in dem das Ziel festgelegt wurde, die globale Erwärmung bis 2100 im Vergleich zur vorindustriellen Ära unter 2°C und möglichst 1,5°C zu halten. Fünf Jahre später scheinen diese Verpflichtungen in Vergessenheit zu geraten, und die Erde bewegt sich auf eine Erwärmung von +3°C zu... trotz neuer Verpflichtungen wie die der 27 Europäischen Mitgliedsstaaten, die gestern grünes Licht für eine Verringerung der Emissionen des Kontinents um „mindestens 55%“ bis 2030 gegenüber dem Stand von 1990 gegeben haben. Im Unterschied des bisherigen Ziels von 40%, bis 2050 die Kohlenstoffneutralität zu erreichen.

Auch wenn „die Welt sich immer noch weigert, die Realität zu sehen und deshalb die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um eine katastrophale Erwärmung zu verhindern“, wie die junge Aktivistin Greta Thunberg gestern sagte, gibt es Grund zur Hoffnung, wie die Odoxa-SAP-La Dépêche-Umfrage zeigt.

In der Tat hat sich die Meinung der Menschen in fünf Jahren völlig umgekehrt, so dass die nachhaltige Entwicklung vor dem Hintergrund wachsender Umweltängste zu einem wichtigen Thema geworden ist. Neun von zehn Franzosen (87%) sagen, dass sie über die Zukunft unseres Planeten besorgt sind, und sechs von zehn glauben, dass auch in Krisenzeiten Umweltpolitik betrieben werden sollte, da sie nicht unvereinbar mit Wachstum und Beschäftigung sei (60%). Im Jahr 2015 waren es noch eine Minderheit (47%), die so dachte. Zwei Drittel der Franzosen sehen die Zukunft unseres Planeten heute pessimistisch (66%) und acht von zehn (78%) sind der Meinung, dass die von der internationalen Gemeinschaft in den letzten fünf Jahren ergriffenen Maßnahmen zur Bekämpfung der globalen Erwärmung nicht ausreichend waren.

Trotzdem bleibt ein großes Paradoxon: Obwohl die Franzosen Umweltaktionen an die erste Stelle ihrer Prioritäten setzen, verlassen sie sich beim Schutz des Planeten sehr stark auf andere... 86% der Franzosen sagen, dass sie darauf achten, die ökologischen oder gesellschaftlichen Auswirkungen ihres täglichen Lebensstils zu begrenzen, aber nur 21% tun dies systematisch, und vor allem glauben nur 47%, dass die Menschen in ihrer Region über die Auswirkungen ihres Lebensstils auf den Planeten besorgt sind.

Den Franzosen zufolge ist die Region genau die richtige Ebene, auf der Umweltpolitik betrieben werden kann. Zwei Drittel von ihnen vertrauen dabei ihren Gemeinden (70%) und



Fünf Jahre nach der Cop 21 ist das Klima laut einer Umfrage zur
Priorität der Franzosen geworden.

Regionen (67%), eine Mehrheit bringt dem Staat (60%) und der Regierung (62%) in diesem Bereich kein Vertrauen entgegen. Dies wird denjenigen Regionen Auftrieb geben, die grüne Initiativen (wie den Grünen New Deal in Okzitanien) ins Leben gerufen haben. Weniger als ein Jahr bis zu den nächsten Regionalwahlen dürfte das Thema Umwelt daher immer wichtiger werden.

Ein weiteres Ergebnis der Umfrage: Die Franzosen reagieren sehr sensibel auf das Engagement der Unternehmen für die nachhaltige Entwicklung und achten auch beim Einkauf darauf. Ein Bonus für grünes Engagement, den die Franzosen vor allem für Unternehmen in den Bereichen Energie (45%), Landwirtschaft und Nahrungsmittel (37%) und Transport (23%) geben. Acht von zehn Franzosen können für Unternehmen gewonnen werden, die sich der nachhaltigen Entwicklung verschrieben haben, da sie aufgrund dieses Engagements den Wunsch verspüren, ihre Produkte zu kaufen (83%) oder für sie zu arbeiten (80%, und sogar 85% der 18-24-Jährigen). Dies ist ein gutes Vorzeichen für all jene, die sich für grünes Wachstum und respektvolleren Konsum einsetzen.